

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 34.

Donnerstag, den 19. März

1914.

Stadtkasse Idstein.

Die Viehsenke-Beiträge werden innerhalb 3 Tagen bei Meldung der Zwangseinzahlung nochmals zur Zahlung angefordert.

Der Stadtrechner.

Preussischer Landtag.

— 17. März. Der nationalliberale Röchling tritt lebhaft für die weitgehendste Selbständigkeit des Eisenbahnministers ein. Die Tarifierabsehung werde von seiner Seite verlangt. Der Konservative von Quast schlägt vor, den für Preußen ungünstigen Vertrag mit der Reichspost zu ändern. Der Verkehrsminister von Breitenbach wendet sich zunächst gegen verschiedene Vorwürfe des Abg. Ströbel aus der gestrigen Sitzung. Die Versuche einer Reform der Fahrkartensteuer seien vergeblich gewesen. Die Schlafwagen der 3. Klasse werde man einführen. Dann sprach noch der Zentrumsmann Gerhardus, der Freikonservative Graf Moltke und noch einmal der Nationalliberale Röchling, worauf nach einer Rede des Volksparteilers Münsterberg die allgemeine Besprechung des Eisenbahnnetzes schließt. Die Einnahmen und der Ausgleichsfonds werden bewilligt. Ebenso wird die Verlängerung des Abkommens über den Ausgleichsfonds auf 2 Jahre angenommen. Nach einer kurzen Debatte bei einem Spezialetat schließt das Haus um 4 Uhr 50 Min. die Sitzung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 17. März.

— Der Kaiser hörte gestern Nachmittag im königlichen Schlosse den Vortrag des Reichskanzlers und empfing um 7 1/2 Uhr den Wirklichen Geh. Rat v. Körner in Abschiedsaudienz.

— Prinz und Prinzessin Heinrich v. Preußen sind an Bord des „Cap Trafalgar“ in Lissabon eingetroffen und vom deutschen Gesandten Dr. Rosen und einem Vertreter des Ministerpräsidenten Machado begrüßt worden. Um 5 Uhr nachmittags begaben sie sich an Land, um das Schloß Cintro zu besichtigen.

Borna, 17. März. Bei der Reichstagsersitzung im Wahlkreis Borna-Begau (14. sächsischer) wurden abgegeben für v. Liebert (Npt.) 8527, Ritzschke (Nat.) 6437 und Nyssel (Soz.) 11995.

Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen v. Liebert und Nyssel statt.

Bosen, 17. März. Bei der Reichstagsersitzung im Wahlkreis Obornik-Samter-Birnbaum-Schwerin (Barthe), die durch die Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Grafen Mielczynski erforderlich wurde, wurde Prälat Kloss (Pole) gewählt.

hd Braunschweig, 18. März. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig-Lüneburg ist heute früh kurz nach 5 Uhr von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden. Mutter und Kind sind wohl.

Vom Ausland.

hd Rom, 17. März. Die Haltung des neuen Kabinetts erfährt in einem Interview, daß der für das neue Kabinett als Minister der öffentlichen Arbeiten in Aussicht genommene konstitutionelle Demokrat Cuselli in der Tribuna veröffentlicht, folgende Beurteilung: Cuselli erklärte, daß das neue Kabinett keinen Anschluß an die Alerikalen suchen wird und daß es sich auf den Boden des Gesetzes für den Vorrang der bürgerlichen Ehe vor der kirchlichen Ehe stellen wird.

Revolverattentat Frau Caillaux's.

hd Paris, 17. März. Die Gewitterschwüle der politischen Atmosphäre in Frankreich, die seit Wochen über dem ganzen Lande lagert, hat eine plötzliche Entladung herbeigeführt, die durch ihren dramatischen Verlauf nicht nur das höchste Interesse aller politischen Kreise erregt, sondern auch die Gesellschaft der französischen Hauptstadt aufs tiefste bewegt und erschüttert.

Eine Pressefehde zwischen dem Direktor des „Figaro“, Gaston Calmette, und dem Finanzminister Caillaux hat gestern Abend zur Katastrophe geführt. Die Gattin des Ministers, Frau Caillaux, hat zur Selbsthilfe gegriffen und den Angreifer der Ehre ihres Gatten, Calmette, durch Revolvergeschüsse niedergestreckt.

hd Paris, 17. März. Ueber das Attentat des Finanzministers Caillaux auf den Direktor des „Figaro“, Calmette, erfährt die „Telegraphen-Union“ folgende Einzelheiten: Gestern gegen 5 Uhr nachmittags ließ sich Frau Caillaux, die Gattin des Finanzministers, im Automobil des Ministers nach dem Gebäude des „Figaro“ fahren, wo sie Calmette sprechen wollte. Calmette war gerade mit Herrn Paul Bourget beschäftigt, der seit Jahren ein in-

timer Freund des hervorragenden französischen Romanziers ist. Er ließ infolge dessen Frau Caillaux bitten, sich zu gedulden. Frau Caillaux wartete 1 1/2 Stunden. Dann bat sie den Diener Calmettes, er möchte nachfragen, ob sein Herr nicht endlich Zeit für sie habe. Gerade als der Diener das Direktionszimmer betreten wollte, schickte sich Calmette an, mit Bourget auszugehen. Lächelnd sagte er zu ihm: „Mit dieser Frau möchte ich nichts zu tun haben.“ Nichtsdestoweniger ließ er Frau Caillaux herein. Er war gerade dabei, den Ueberzieher abzulegen, als Frau Caillaux in höchster Erregung aus ihrem Wuff einen Revolver hervorzog und nacheinander fünf Schüsse abgab. Von vier Kugeln getroffen, stürzte Calmette blutüberströmt zusammen.

Durch die Detonation war das ganze Gebäude alarmiert worden. Ein Druckereibeamter war der erste, der ins Direktionszimmer stürzte und der hysterisch schlachzenden Frau die Waffe aus der Hand riß. Im Verein mit einem hinzugelassenen Redakteur drängte er sie ins Nebenzimmer, wo Frau Caillaux ein über das andere Mal wiederholte: „Das war für mich das einzige Mittel, meine Ehre und die meines Gatten zu rächen.“

Calmette wurde auf ein Divan gelegt und von einem sofort herbeigerufenen Arzt verbunden. Sodann wurde er in eine Klinik in der Avenue Viktor Hugo gebracht.

Frau Caillaux wurde in den Räumen der Redaktion solange festgehalten, bis die von dem Attentat verständigte Polizei herbeikam. Frau Caillaux erklärte immer wieder, daß sie nur die Ehre ihres Gatten und ihre eigene gerächt habe. Die erste ordnungsmäßige Vernehmung der Frau fand auf der Polizeiwache statt. Frau Caillaux gab die Tat ohne weiteres zu. Sie habe mit Bedacht auf Calmette geschossen, da er sie und ihren Gemahl durch die schmachlichen Artikel, die er über sie veröffentlichte, beleidigt habe. Nur das Blut Calmettes habe diese Schmach abwaschen können. Auf Beschluß des Kommissars wurde Frau Caillaux in Haft gehalten. Der Finanzminister erhielt erst von der Polizei die Nachricht von dem ungelungen Attentat, den seine Gattin unternommen hatte. Er verständigte sofort den Ministerpräsidenten, der noch in der Nacht einen Kabinettsrat einberief. Um Mitternacht versammelte sich das Ministerium unter dem Vorsitze Doumergues, um über die für das Kabinett durch die Tat geschaffene

Sinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Manfred fiel eine Zentnerlast vom Herzen; der Gedanke, mit Caritas die Nacht obdachlos im Walde zuzubringen, hatte sein Gewissen entseztlich gepeinigt.

Nur wenige Minuten schritten sie die Fahrstraße entlang, als sie bereits die erleuchteten Fenster eines Hauses gewahrten. Caritas jubelte auf als sie näher kamen und Manfred mühsam über der trübebbrennenden Hauslaterne entzifferte „Wirtschaft zur hohen Tanne“.

Sie traten ein. Ein niedriges, dumpfes Gastzimmerchen empfing sie. In der Mitte, über dem mächtigen runden Stammtische hing eine Petroleumlampe mit übergroßem Blechschirme und erleuchtete spärlich den Raum. Kein einziger Mensch war zu sehen.

An die Gaststube schloß sich eine Art Alkoven. In diesem stand ein viereckiges Holztischchen mit zwei Stühlen. Da der Ort nur von der großen Zimmerlampe sein Licht empfing, lag er im Halbdunkel. Helmer und Caritas fanden diesen Winkel für gerade passend, legten ihre feuchten Ueberkleider ab und schickten sich an, Platz zu nehmen, als aus der Nebenküche der Wirt trat, eine starkknochige, plumpe Gestalt mit bloßem Gesichte. Es dauerte ziemlich lange, ehe er begriff, was der feine Herr mit seinem „hübschen Schatz“ von ihm wünschte; denn

für gewöhnlich sah er in seinem Raume nur arme Polzknechte und Fuhrleute. Es war doch besser er holte erst seine Frau, die hatte als Mädchen bei Stadtleuten gedient, und wußte eher, mit solch' vornehmen Leuten umzugehen.

Die Frau Wirtin, ein verängstigtes Geschöpf mit gutmütigen Augen brachte unter vielen Anixen ein buntes Tisch Tuch, breitete es über den Tisch und stellte eine brennende Kerze darauf. Und als sie dann auf Helmers Wunsch zwei Glas warme Milch, schwarzes Brot und ein riesiges Stück Bauernschinken auftrug, da schlug Caritas vor Freude in die Hände.

Sie kam sich wie verzaubert vor; eine fast übermütige Stimmung besaß sie, und sie behauptete, noch nie so köstlich gespeist zu haben wie hier in der kleinen Fuhrmannskantine, bestrahlt von dem schwachen Schimmer des winzigen Lichtes.

Mit reizender Anmut schnitt sie Helmer das Brot vor, stieß auf glückliche Zukunft mit ihm an und trieb allerhand Tollheiten, daß er von ihrem schelmischen Mutwillen ganz hingerissen wurde, ihre kleine Hand fing und sie in seligem Glück immer und immer wieder küßte.

Unter dessen machte sich der Wirt im Gastzimmer zu schaffen. Die feinen Herrschaften sollten merken, daß auch „die hohe Tanne“ verstand, ihre Gäste zu unterhalten. Vor vier Wochen hatte ihm ein handelskluger Agent ein — nun das schwere Worte vermochte sein schwacher Kopf nicht zu behalten — einen Musikkasten aufgeschwagt und zwölf Spielplatten umsonst beigegeben.

Behutsam baute er jetzt das Instrument auf, zog die Kurbel und legte fast andächtig die Schall-

platte unter, hob den Trichter und setzte den blanken Stift in die feine Rinne. Ein leises Schnarren, dann hob die Stimme eines berühmten Tenoristen zu singen an:

„Du rote Ros' auf grüner Heide,
Wer hieß dich blüh'n,
Du heißes Herz in tiefem Leid,
Was will dein Glüh'n?
Es braust der Sturm vom Berg herab,
Dich knickt er um,
Es gräbt die Lieb' ein stilles Grab,
Du bist dann stumm.“

Geschrieben steht am Sternenzelt,
Du wärest mein!
Was fragt die Liebe nach der Welt
Und ihrem Schein?
Um meinen Nacken schling' den Arm,
Press' Mund auf Mund,
Ruhst anders nicht so süß und warm
Im weiten Erdenrund!
Versink, vergiß im Wonnerausch
Der Erde Zeit!
Gibst für den Augenblick im Tausch
Die Ewigkeit.
Komm' daß du meine Sehnsucht stillst,
O Königin!
Und wenn du meine Seele willst,
So nimm sie hin!“

Caritas kannte das Lied. Leise sang sie mit, wie wenig gut auch das Instrument spielte. Helmer konnte sich der tiefsten Rührung nicht erwehren. Heimlich strich seine Hand über das Auge aus dem sich eine Zähre stehlen wollte. —

Situation zu beraten, und die Frage der Demission des gesamten Ministeriums zu erörtern.

Paris, 17. März. Heute Nachmittag um 1 Uhr hat im Ministerium des Aeußeren unter der Leitung von Ministerpräsident Doumergue ein Kabinettsrat stattgefunden. Der bisherige Minister des Innern Renoult übernimmt das Finanzministerium, der bisherige Handelsminister Laloy das Ministerium des Innern. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Rabul Peret, ist zum Handelsminister ernannt worden.

hd Paris, 17. März. Frau Caillaux ist jetzt im Gefängnis sehr wortfarg, sie ist zu vollem Bewußtsein ihrer Tat gelangt. Sie wird streng bewacht, um einen Selbstmord zu verhüten.

hd Paris, 17. März. Gaston Calmette, der Direktor des „Figaro“, ist heute Nacht kurz nach 2 1/2 Uhr in der Hartmannschen Klinik in der Avenue Victor Hugo seinen Verletzungen erlegen.

hd Paris, 17. März. Die Nachricht von dem Attentat Frau Caillauxs gegen Calmette verursachte die allergrößte Aufregung in der französischen Hauptstadt. Es kam zu lebhaften Demonstrationen gegen Caillaux und für Calmette.

hd Paris, 17. März. Bevor Frau Caillaux sich zur Redaktion des „Figaro“ begab, ließ sie auf dem Schreibtisch einen an ihren Gatten gerichteten versiegelten Brief zurück, der folgende Zeilen enthielt: „Ich gehe, um Dich zu rächen. Wenn ich bis zum Abend nicht zurück bin, wirfst Du mich im Gefängnis wiederfinden.“

hd Paris, 17. März. Gaston Calmette war lange Zeit Redaktionssekretär des „Figaro“. Er war es, der im Jahre 1901 die Redaktionsrevolution gegen de Rodays einleitete, und diesen mit Hilfe seines Schwiegervaters, der den größten Teil der Aktien des Blattes an sich gebracht hatte, zum Ausscheiden brachte. Calmette gilt persönlich für einen äußerst liebenswürdigen und verständigen Journalisten. In der Affäre gegen Caillaux hatte er bisher schlecht abgeschnitten. Doch die Schüsse, mit denen Frau Caillaux ihn niederstreckte, dürften ihm die allgemeine Sympathie wiederbringen.

Localnachrichten.

Idstein, den 18. März 1914.

— Kgl. Baugewerkschule. Am Dienstag fand die Prüfung der Meisterkandidaten der Tiefbauabteilung statt. Alle Prüflinge bestanden. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Geh. Bauprats Siebert trat Herr Reg.- und Bauprat Golttermann von der Kgl. Regierung zu Wiesbaden in den Prüfungsausschuß ein. Im übrigen bestand die Prüfungskommission aus den Herren Geh. Bauprat Golttermann, Bauprat Scherer und Baununternehmer Werner von hier, dem Direktor und den prüfenden Lehrern der Schule. Nach der Prüfung besichtigte Herr Regierungsrat Golttermann unter der Führung des Herrn Direktors und einiger Lehrer noch die ausgestellten Zeichnungen der ersten Tiefbauklasse und sprach sich in recht lobender Weise über die Gesamtleistung der Prüflinge aus. Das Gesamtergebnis der Prüfung ist das folgende: **1. Klasse:** Mit „Auszeichnung“ bestanden: Karl Weschbad, mit „gut“: Albert Blah-Neumirgen, Felix Laudon-Falkenberg, Johann Sossong-Burbach, Karl Weber-Bäsch, das Prädikat „bestanden“ erhielten: Reinhard Buch-Sindlingen, Heinrich Fink-Uhrdt, Alb. Raul-Kempenich, Hans Melzer-Duedlinburg, Hugo Schneider-Saarbrücken. Einer erreichte das Ziel nicht. **2. Klasse:** Mit „Auszeichnung“ bestanden: Heinrich Zoller-Eisenbach, mit „gut“: Georg Einig-Saarbrücken, Karl Esinger-Gedenmühle bei Eitersdorf, Karl Hammer-Sulzbach, Albert Rehner-Rochheim, Eduard Mosemann-Obermodern, Nikolaus Schönhofen-Niel, Josef Birg-Urbar, das Prädikat „bestanden“ erhielten: Emil Brip-Segendorf, Jean Gelpaush-Goblenz, Adolf Geil-Oberlahnstein, Karl Korzilius-Niederdreisbach, Joh. Ohlenschläger-Muppertsheim, Karl Schiffer-Sonnenberg, Konstantin Weber-Dobbeier, Philipp Wintermeyer-Sonnenberg, Emil Zahn-Nadamar. — Die Ausstellung der Schülerzeichnungen am letzten Sonntag erfreute sich eines regen Besuchs, namentlich auch von Seiten der ehemaligen Schüler. Allgemein wurde anerkannt, daß die Schule mit ihren Leistungen auf der Höhe steht, und daß die den Schülern gestellten Aufgaben den Forderungen der Praxis entsprechen. In je einem besonderen Klassenraum waren die Zeichnungen der 1. und 2. Hochbauklasse, der ersten und zweiten Tiefbauklasse, der beiden dritten, der beiden vierten und der drei fünften Klassen ausgestellt. In einem Raume hatte man schließlich die sämtlichen Zeichnungen eines und desselben Schülers der Hoch- und Tiefbauabteilung von der fünften bis zur ersten Klasse ausgelegt, wodurch man einen interessanten Überblick bekam über die Fortschritte, die in den nachfol-

genden Klassen zu verzeichnen waren und über die große Arbeitsleistung, die der Baugewerkschüler während seiner Schulzeit zu bewältigen hat. Besondere Bewunderung erregten bei den Zuschauern die ausgestellten Modelle, die im Laufe des letzten Jahres die Schüler unter der Leitung der Lehrer angefertigt hatten, so insbesondere die Villenkolonie, die unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dipl.-Ing. Möllinghoff von den Schülern der 2. Hochbauklasse, und das Modell einer massiven Eisenbahnbrücke, das nach Angabe des Herrn Dipl.-Ing. Kiefer von der 2. Tiefbauklasse aufgebaut wurde.

Der Wirt hätte wohl unermüdlich Stück für Stück spielen lassen, wenn nicht klatschender Regen die Herrschaften aus ihrem träumenden Lauschen jäh emporreckte. Sie mußten doch heim. Wie würden Caritas Eltern um ihr Kind bangen!

Zum Glück fiel ihnen ein, daß der kleine pilzsuchende Knabe wohl eilends zu Studienrats gelassen war, und die Eltern aus seinem Berichte wenigstens den Trost gewannen, daß Caritas nicht einsam im Walde umherirrte.

Sofort verhandelte Dr. Helmer mit dem Wirt. Er erfuhr, der Weg bis Herrnsdorf dehne sich etwa drei Stunden. An ein Laufen konnte bei dem abschaulichen Regen gar nicht gedacht werden. Nach langem Zureden und hoher Löhnung ließ sich aber der Wirt endlich dazu bewegen, seine kleine Kalesche aus dem Schuppen zu ziehen und den geduldigen Rappen davor zu spannen, um die Liebenden hinab nach Herrnsdorf zu fahren.

Doch während das Paar im Wagen heiße, lange Küsse tauschte, schritt hinter dem Gefährt das Schicksal einher, ehern und unerbittlich.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Vereinigung der Meisterkandidaten hält ihr Schlußvergügen — einen Ball — morgen Donnerstag Abend in der Halle der Turngesellschaft.

— Die Prüfung an der landw. Winterschule findet morgen Donnerstag, vormittags 10 Uhr, hier statt. Die Herrn Landwirte und sonstige Interessenten sind zu dieser Prüfung eingeladen. Am Abend wird im Hotel Lamm eine Schlußfeier mit Ball abgehalten.

R. Lutherstiftung. Am gestrigen Dienstag fand im Gasthof „Zum goldenen Lamm“ die Generalversammlung des Kreisvereins Idstein für die Deutsche Lutherstiftung statt. Die Stiftung hat den Zweck, die Erziehung von Kindern evangel. Pfarrer und Lehrer, insbesondere derer auf dem Lande durch Gewährung von Stipendien zu erleichtern. Nach den geschäftlichen Verhandlungen hielt Herr Pfarrer Kaiser von Ramberg einen Vortrag über „Die Volksfreuden“. Der Redner gab zunächst einen humorgewürzten geschichtlichen Rückblick über die Volksbelustigungen von den Urzeiten unseres deutschen Volkes bis heute, mit dem Höhepunkt im bürgerstolzen 16. Jahrhundert, wie er sich u. a. in den alle Stände vereinenden Schützenfesten äußerte, mit dem jähen Niedergang unter dem unheilvollen Einfluß des 30jährigen Krieges, der außer Leib und Leben, Hab und Gut auch dem Frohsinn unseres bis dahin festesfreudigen Volkes einen schweren Schlag verfezte, von dem es sich nur schwer erholte. Die wirtschaftliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts machte den noch lebendig gebliebenen ländlichen Vergnügungen: Erntefesten, der alten Kirmes, den Spinnstuben und der Poesie der Dorfkinde und des Dorfsängers mit ihrer harmlosen Fröhlichkeit, wie auch manchen alten heiteren Bräuchen ein gründliches Ende. An ihre Stelle trat in Stadt und Land ein reges Vereinsleben, das so anerkennenswert die Bestrebungen zur Pflege des Gesanges, des Turnens und der Kameradschaft sind, außer verschiedenen Auswüchsen in seinen Vergnügungen vielfach eine bedauerliche Verflachung und Gleichförmigkeit zeigt und außerdem Zeit und Geld seiner Mitglieder manchmal ungebührlich in Anspruch nimmt. Diesen Mißständen gegenüber führte der Redner aus, wie durch Hebung des Programms, u. a. durch Aufzählung guter Stücke statt platter Schwänke, diesen Festen ein tieferer Gehalt gegeben werden kann, womit vielfach auch schon ein guter Anfang gemacht worden ist, besonders aber auch, die außerhalb der Vereine durch stille und wohlfeile Freuden, Wanderungen in der schönen Natur, gehaltvolle Bücher, Pflege guter Musik und des alten Volksliedes die freie Zeit namentlich des Sonntags, wieder dem ursprünglichen Zweck der Erholung, Sammlung und Stärkung zu neuer Arbeit zurückgegeben werden kann; hierbei muß der Anfang bei der Jugend gemacht werden. — In der sich anschließenden Besprechung wurde die Frage der Jugendpflege eingehend erörtert und zum Ausdruck gebracht, daß die richtig verstandene Jugendpflege nicht nur eine körperliche Stärkung unserer Jugend, sondern auch die Pflege ihrer seelischen Bedürfnisse zu umfassen hat, soll die ganze Bewegung nicht einem einseitigen Sportbetrieb die Wege ebnen. Außerdem kam zur Sprache, daß eine zweckentsprechende Jugendpflege nicht durch behördliche Verordnungen und Anweisungen begründet und gefördert werden kann, sondern nur durch lebendige Persönlichkeiten, die aus Lust und Liebe zur Jugend sich diesem bedeutsamen Werke widmen. Möchten diese Gedanken allerorts durch die Tat fruchtbar werden!

— Markt. Der erste Frühjahrs-Kram- und Viehmarkt findet am Donnerstag nächster Woche (26. März) hier statt.

— Zweigleisig Frankfurt—Limburg. Man schreibt dem „F. Rtbl.“: Die an den zweigleisigen Ausbau der Strecke Frankfurt—Limburg geknüpften Erwartungen auf eine Verbesserung des Fahrplanes für den Sommer 1914 haben sich leider nicht erfüllt. Nach dem jetzt vorliegenden Entwurf dieses Fahrplanes ist fast alles beim Alten geblieben, nur einige Personenzüge weisen eine minimale Verkürzung der Fahrzeit auf. Statt einer Verbesserung ist sogar eine direkte Verschlechterung zu konstatieren, indem der Gilzug 7.13 Uhr abends ab Limburg in Fortfall kommen soll. Dieser Zug ist für den Verkehr von der Lahn zum Main äußerst günstig, da er den direkten Anschluß der Gilzüge von Koblenz, Bad Ems und Weilburg vermittelt. Seine Abfahrtszeit liegt besonders den an der Lahn tätig gewesenen Geschäftsreisenden sehr passend, man kann sich deshalb nicht recht erklären, was für Gründe für die Aufhebung dieses Zuges sprechen. Zwar soll dafür ein neuer Gilzug 6.20 Uhr ab Limburg eingelegt werden. Dieser mag wohl für höhere Beamte, deren Arbeitszeit frühzeitig beendet ist, günstig liegen, für das große Publikum und besonders für die Geschäftswelt fährt

der Zug viel zu früh und wird deshalb längst nicht die Frequenz erreichen, wie der Zug 7.13 Uhr. Es hat auch bereits eine Protestbewegung eingesetzt, die für derartige „Verbesserungen“ kein Verständnis hat und die hoffentlich von Erfolg sein wird.

h Wetterbericht. Auf der Rückseite des ostwärts weitergezogenen Tiefs haben wir heute wolfiges Wetter und vereinzelte Regenschauer. Im Westen ist jedoch der Lufdruck wieder ganz erheblich gefallen, ein neuer Tiefdruckwirbel ist im Anzug. Wir haben daher mit erneuter Trübung und wieder stärkeren Niederschlägen bei geringer Zunahme der Temperatur zu rechnen. Die Westwinde werden wieder stärker.

Niedernhausen, 17. März. Am Sonntag fand die Einweihung der neuen Orgel in der evang. Kirche statt. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz gefüllt. Der neuerstandene Kirchenchor sang zu Anfang des Gottesdienstes: „Jehova“ v. Gerold. Herr Defan Ernst-Jostein sprach das Weihegebet, der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Biehl hielt die Predigt. Nach der Predigt sang der Kirchenchor. Der Organist der Paulskirche zu Frankfurt, Herr J. Wolf, verstand es, die Vorzüge der neuen Orgel ins rechte Licht zu setzen.

Niedernhausen, 15. März. Ein bedauerlicher Unfall hat sich am Samstag hier ereignet. Ein an dem Neubau der eisernen Brücke am Weg nach Naurod beschäftigter Schlosser stürzte aus einer Höhe von ungefähr 7 Meter ab und viel auf einen Steinhaufen. Der Verunglückte, aus Schupbach stammend, klagte über furchtbare Schmerzen; ob ernste innere Verletzungen vorliegen, ob die Wirbelsäule Schaden gelitten, konnte nicht sofort festgestellt werden. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht.

e. Niedernhausen, 17. März. Gestern und heute fanden die Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung hier statt. Es wurden gewählt in der 1. Klasse Herr Fabrikant Ottmar Feirabend, in der 2. Kl. die Herren Bezirksinspektor Ludw. Köller und Landwirt Johann Kilb, in der 3. Kl. Herr Fabrikarbeiter W. Jos. Reiningen.

Niederjossbach, 14. März. Bei den seitherigen Wahlen herrschte immer ein reger Kampf, da ja bekanntlich beide Parteien gegen und für den Bürgermeister, ihre Interessen zu wahren suchten. Speziell ausgesprochene politische Parteien sind bei den Wahlen nicht vertreten. Der hier gegründete sozialdemokratische Wahlverein mit seinen 3 Mitgliedern konnte keinen Kandidaten aufstellen. Die Bürgermeisterschindliche Partei war zur Wahl überhaupt nicht erschienen, da sie sich keinen Erfolg versprach. Somit konnte eine einstimmige Wahl der aufgestellten Kandidaten „für den Bürgermeister“ erzielt werden. In der ersten Klasse wurde an Stelle des ausscheidenden Peter Heinz Karl Ruch, in der zweiten Klasse für den ausscheidenden Karl Baffing Balthasar Schreiber und in der dritten Klasse für den verstorbenen Peter Steyer Heinrich Haag gewählt. Außerdem wurde für den seitherigen Vertreter der ersten Klasse, Johann Gräber, der zum Gemeinderat berufen wurde, ein Ersatzmann gewählt in der Person des Gastwirts Fischer. (W. Ztg.)

Bremthal, 15. März. In der Zeit vom 8. bis 15. ds. Mts. wurde hier und in Vöckenhäusen eine Mission abgehalten. Heute Abend bewegte sich ein großer Fackelzug nach dem Pfarrhause. Man wollte den Missionaren für die große Mühe danken. Nachdem der Gesangverein Eintracht einen weihewollen Chor gesungen hatte, hielt Herr Ernst eine Ansprache. Er gab u. a. die frohe Ueberzeugung kund, daß die Mission wohl ihren Zweck ganz und gar erfüllt habe, und schloß mit einem Hoch auf die Missionare. Einer der hochwürdigen Herrn, der ein Kind des Maingaues ist, dankte für die Kundgebungen.

e. Eschenhahn, 18. März. Der 72jährige Landwirt Philipp Roth von hier, stürzte am Montagvormittag beim Gehen auf die Treppe. Er zog sich derartige Verletzungen zu, daß der Tod schon in der folgenden Nacht eintrat.

II Vermbach, 18. März. Die stattgehabten Gemeindevertreterwahlen ergaben folgendes Resultat: 1. Klasse: Wilhelm Dambach 1. neugewählt. 2. Klasse: Der seitherige Vertreter der 1. Klasse Karl Schnabel 2. gewählt. In der 3. Klasse siegte der seitherige Vertreter Joh. Adam Ott über den Kandidaten des soz. Wahlvereins.

-hs. Wallrabenstein, 16. März. Die heutige Gemeindevertreterwahl ergab bei starker Beteiligung folgendes Resultat: In der 1. Klasse wurde der Landwirt Chr. Rud. Kircher (Bauernpartei) gewählt, in der 2. und 3. Klasse siegte die Arbeiterpartei und zwar mit den Kandidaten der 2. Klasse: Lüncher Philipp Rücker und Landwirt Adolf Hofmann, 3. Kl. Maurer Karl Jacobi.

L. Niederems, 14. März. Bei der heute stattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurden gewählt: In der ersten Klasse die Landwirte Philipp Bastian und August Rücker; In der 2. Klasse Schneidermeister Wilhelm Kreuzel; In der 3. Klasse Weißbinder Aug. Ott, Reinborn.

Unwetter und Hochwasser.

Diez a. d. L., 16. März. Das Hochwasser der Lahn ist seit gestern von 3.70 bis heute Abend auf 4.45 gestiegen. Die stündliche Zunahme beträgt 7 bis 8 Zentimeter. Das Wasser, das in-

folge des anhaltenden Regens noch immer stark steigt, überflutet weite Strecken. Vielfach müssen die Keller geräumt werden.

Bingen, 17. März. Der Rhein ist abermals im Steigen begriffen. Da infolge der letzten häufigen Regenfälle und des milden Wetters dem Strom größere Wassermengen zugeführt werden, dürften die Grenzen der vorigen Hochflut bald überschritten werden, umso mehr, als auch vom Oberrhein steigendes Wasser gemeldet wird. Die Nahe und deren Seitentäler sind ebenfalls stark angeschwollen und führen Hochwasser.

Heidelberg, 17. März. Nach den heute eingelaufenen Nachrichten hat der orkanartige Sturm der beiden letzten Tage in zahlreichen Orten der badischen Pfalz mannigfache Schäden an Gebäulichkeiten verursacht. In Neuenheim richtete ein plötzlicher Wirbelsturm allerlei Verheerungen an. Viele Fenster Scheiben wurden zertrümmert und Dekorationsstücke von den Dächern gerissen. Vom Dache der katholischen Kirche stürzten mit großem Gepolter zahlreiche Steine herab. Aus Weinheim wird ein Bergsturz gemeldet.

Köln, 16. März. Infolge des seit einigen Stunden herrschenden orkanartigen Sturmes stürzte auf dem Gelände der Deutschen Werkbundausstellung gegen drei Uhr der Mittelbau und eine Seite des Bremen-Oldenburgischen Hauses ein. Das Gebäude war bereits eingedacht.

Reg, 17. März. Der gestrige Sturm hat neben andern schweren Schäden auch an der militärischen drahtlosen Station Unheil angerichtet. Der eine der beiden 80 Meter hohen Türme wurde umgeworfen, der andere verbogen.

Eisenach, 17. März. Schneestürme und Regengüsse bewirken ein bedrohliches Steigen des Werrahochwassers. Das Werratal ist seerartig überflutet.

Gotha, 17. März. Im Thüringer Wald herrscht anhaltend starker Schneefall bei 1 Grad Kälte.

Hirschberg i. Schles., 17. März. Im Gebirge ist ein rapider Wettersturz mit Gewitter und starken Schneefällen eingetreten.

Brüssel, 16. März. Bei fortwährendem Regen und Sturmwind steigen die Flüsse rasch und die Schelde, die gewaltige Wassermassen führt, ist stellenweise bereits über die Ufer getreten. Die Ziegeleien bei Gent sind unter Wasser. Auch die Denter trat über die Ufer und überschwemmte weite Strecken. Bei Tiel und Wageningen in Holland steht das Land meilenweit unter Wasser. Der Waal hat bei Nymwegen den Stand des Hochwassers von 1897 erreicht. Mehrere Dörfer in Twente sind überschwemmt.

Petersburg, 16. März. Wie aus Nowotshersk gemeldet wird, hat der Sturm am 13. März auch im Dongebiet unermesslichen Schaden angerichtet. Im Kagalnik-Gebiet in Staniza Konstantinowska sind mehrere Menschen umgekommen. Viele Einwohner des Fischerdorfes Krugloje, die sich während des Sturmes auf dem Meere befanden, sind nicht wieder heimgekehrt. Die Bojen, die die flache Küste bis tief ins Land überschwemmten, rissen beim Zurückfluten alles, was in ihrem Bereich war, mit sich fort. Auch viel Vieh ist ertrunken.

Von Nah und Fern.

Camberg, 16. März. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes fand heute früh ein Dammrutsch statt. Ein Hauptgeleise ist gesperrt. Der Betrieb zwischen hier und Wörsdorf wird eingeleistigt aufrecht erhalten. In ein bis zwei Tagen wird der Schaden wieder ausgebessert sein.

Wiesbaden, 15. März. Der Vorstand der hessischen Zentrumspartei schließt sich in einer Resolution der Erklärung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei vom 8. Februar an und „verspricht ganz im Sinne dieser Erklärung auch in Zukunft der Partei und ihrem Programm treu zu bleiben.“

Wiesbaden, 15. März. Der Landesausschuß beschloß, für Zucht und Züchtung der Rindviehassen im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Jahr 1914 wieder 10000 M den einzelnen Züchtervereinigungen zur Verfügung zu stellen. — Die der Uebergangsstation für entlassene Strafgefangene zu Frankfurt-Edenheim gewährte Jahresbeihilfe erhöhte der Landesausschuß auf 2000 Mark. — Für die Herausgabe einer Sammlung deutscher Volkslieder wurden 6000 M bewilligt. — Der Voranschlag des Bezirksverbandes für 1914 wurde auf 5703200 M festgesetzt. — Für Zwecke des Gemeindewegebaues werden an Gemeinden 109200 Mark aus der Staatsrente und aus dem Gemeindewegebaufonds Zuschüsse von 97745 M bewilligt.

Wiesbaden, 16. März. Am 8. Febr. wurde in seiner Wohnung in der Mittelbeckstraße der 56 Jahre alte Rentner August Lipp mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden. Als vermutlicher Täter wurde damals der 25jährige stellenlose Artist Walter Stranzfeld verhaftet, jedoch wieder entlassen, als Lipp angab, den Schuß selbst abgegeben zu haben. Gestern erschien nun Stranzfeld wieder in der Wohnung des Lipp um — wie vermutet wird — Erpressung zu begehnen. Lipp schrie um Hilfe, worauf Stranzfeld flüchtete, jedoch verfolgt wurde. Als er gerade festgehalten werden sollte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf und verstarb bald darauf.

Ufingen, 10. März. Die hiesige Wohnungsnot wird durch die Gründung der Baugenossenschaft, die zwölf Einfamilienhäuser zu errichten gedenkt,

bald behoben sein. Auch Kreistierarzt Schlichte beabsichtigt, mehrere Wohnhäuser in der Blücherstraße zu erbauen. Außerdem werden im Laufe des Jahres acht Wohngebäude der Erziehungsanstalt sowie ein Fabrikgebäude errichtet. Das Bankgebäude der Nassauischen Landesbank in der Wilhelmstraße und das Waisenhaus in der Wilhelmallee werden voraussichtlich erst im kommenden Herbst in Angriff genommen.

Ufingen, 17. März. In der Kapelle des Frankfurter Hauptfriedhofes wurde gestern Nachmittag 3 Uhr eine erhebende Trauerfeier für den Landrat unseres Kreises, Geh. Reg.-Rat Dr. Beckmann abgehalten, bei welcher unsere Stadt und der ganze Kreis zahlreich vertreten waren. Die Beisetzung im Erbbegräbnis in Carlsminden findet morgen Mittwoch von der Ebernfelder Friedhofskapelle aus statt. Das Kreisblatt widmet dem Verstorbenen, der 28 Jahre die Geschichte unseres Kreises in uneigennützigster Weise geleitet hat, eine Reihe ehrender Nachrufe.

Unterliederbach, 15. März. Herr Baumunternehmer Weinert hatte das Glück, am Tage vor der Wahl der Gemeindevertretung zur 3. Klasse zwei Häuser zu verkaufen. Da es den Sozialdemokraten nicht gelang, einen Vertreter zu bekommen, der nach der Landgemeindeordnung Grundbesitzer sein mußte, so wurden schnell zwei Häuser gekauft. Besitzer der Häuser wurden Kaufmann Bier (der einzige Israelite unseres Ortes) und Bäcker Brönner, beide im Konsumverein tätig. Kaufmann Bier zahlte 16000 M und Bäcker Brönner 20000 M.

Hornau, 16. März. Infolge von Kurzschluß der elektrischen Leitung entstand am Sonntag früh in der Villa Holz ein Brand, der diese in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Familie Holz mußte sich an Striden aus den Fenstern herunterlassen; sie verlor ihre sämtlichen Habsgüter, die nur gering versichert gewesen sein sollen. Die Familie wollte am Sonntag Nachmittag für längere Zeit nach Paris abreisen.

Frankfurt a. M., 17. März. Infolge des anhaltenden Regens ist die Nidda zwischen Praunheim und Hausen über die Ufer getreten und wälzt sich in breitem Strome über die Felder und über die Bockenheimer-Hausener Landstraße nach Rödelheim zu. Das Wasser hat bereits großen Schaden angerichtet. Bei Bockenheim hat das Wasser mehrere Holzlagerplätze nahezu einen Meter hoch überflutet.

Limburg, 16. März. Bischof Augustinus hat den Professor Leopold Reuß vom 1. April ab zum Domkapitular, sowie zum Wirklichen Geistlichen Rat und Mitglied des bischöflichen Ordinariats ernannt. Gleichzeitig wurde der Genannte zum Profynodal- und Approbations-Examinator sowie zum Mitgliede der Seminar-Prüfungs-Kommission und Pfarrbefähigungs-Prüfungs-Kommission ernannt.

Geisenheim, 15. März. Zu Diern des Jahres wird der Realschule zu Geisenheim ein Reform-Realgymnasium nach Frankfurter System, zunächst durch Errichtung der Unter-Tertia, angegliedert. Die derzeitige Realschule bleibt in ihrer Verfassung wie sie jetzt ist, bestehen. Auch die Verstaatlichung der Anstalt darf als gesichert bezeichnet werden. Für einen Neubau sind 400000 M vorgesehen, von denen Geisenheim 25000 Mark, das benachbarte Rüdesheim 50000 M bezahlt, während der Rest aus den beträchtlichen Ersparnissen der Realschule gedeckt wird. An jährlichen Zuschüssen geben Geisenheim, Rüdesheim und der Rheingaukreis je 10000 Mark bis 11000 Mark, der Staat seinen bisher geleisteten Zuschuß von 16650 M, auch die Nachbarorte Almannshausen, Johannisberg und Winkel beteiligen sich mit jährlichen Beiträgen von 300 M, 400 M und 500 M.

Ober-Ingelheim, 16. März. Am Samstag hatte der frühere Jagdhüter Philipp Paus mit einer zweiten Mietspartei einen Streit, in dessen Verlauf er eine Frau schwer mißhandelte. Aus Furcht, deshalb vor Gericht gestellt zu werden, hat sich jetzt der in den siebziger Jahren stehende Mann erschossen.

Fulda, 16. März. Heute Mittag brannten die gesamten Wirtschaftsgebäude des der Landgräfin von Hessen gehörigen Schlosses Adolfses samt allen Vorräten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Brand war durch ein junges Dienstmädchen, das wegen eines Diebstahles eine Klage erhalten hatte, böswillig angelegt. Die Brandstifterin wurde verhaftet.

Posen, 17. März. Der polnische Gutsarbeiter Stefanski war mit dem deutschen Arbeiter Urban in Kalzig (Kreis Schwerin) in Streit geraten, weil Urban einer polnischen Wählerversammlung ferngeblieben war. Stefanski lauerte Urban nachts auf und erschlug ihn mit einer Mistgabel.

Bern, 16. März. Albert Gobat, der Direktor des internationalen Friedensbureaus ist gestern während einer Kommissionsitzung zusammengebrochen und kurz darauf gestorben. Gobat stand im 71. Jahr.

*) Ein heiterer Konkurrenzkampf belustigte einige Zeit hindurch das Publikum. In den Straßenbahnwagen einer größeren Stadt ließ der Verband der Brauereien Plakate anbringen auf denen zu lesen stand: „Alexander der Große trank Bier und eroberte die Welt bevor er 32 Jahre alt geworden war. Vielleicht hätte er dies früher fertiggebracht, wenn er kein Bier getrunken hätte,

aber sie tun gut, jedes Risiko zu vermeiden.“ Die Abstinenten übertrumpfen jedoch bald die Brauer indem sie neben das erste Plakat ein zweites hängen mit folgendem Wortlaut: „Alexander der Große starb im Alter von 32 Jahren an den Folgen von trunkenen Ausschweifungen. Sie tun gut, jedes Risiko zu vermeiden.“

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Donnerstag, 19. März, abends 8 Uhr.
Passionsandacht. Lied: 79.
Defan Ernst.

Evang. Kirche Niedernhausen.
Donnerstag, 19. März, nachmittags 4 Uhr:
Passionsgottesdienst.
Pfarrer Dieß.



Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Gemäß § 24 der Landgemeinde-Ordnung wird das Ergebnis der Erswahlen der Gemeindeverordneten vom 16. und 17. dieses Monats bekannt gemacht.

Es sind gewählt:

In der dritten Abteilung:
Herr Wilhelm Joseph Reiningger, Fabrikarbeiter.

In der zweiten Abteilung:
Herr Ludwig Müller, Bezirks-Inspektor,
Herr Johann Kiltz, Landwirt.

In der ersten Abteilung:
Herr Ottmar Feirabend, Fabrikant.
Einsprüche gegen diese Wahlen sind innerhalb zwei Wochen bei dem Gemeindevorstand einzubringen.

Niedernhausen, den 18. März 1914.
Der Bürgermeister: Krissel.

Ev. Kirchenchor Idstein.

Sonntag, den 22. März, abends 8¹/₂ Uhr,
veranstaltet der evang. Kirchenchor
im Saale des Gasthauses „Zum goldenen
Lamm“ einen

Familienabend.

Hierzu laden wir unsere aktiven und unaktiven Mitglieder und deren Familienangehörige mit der Bitte um recht zahlreiche Teilnahme höflich ein.
Mitglieder können Gäste einführen.
Getränke nach Belieben.

Idstein, den 14. März 1914.

Der Vorstand.

Sämtliche am 1. April 1914 fällige

Coupons

lösen wir bereits jetzt provisionsfrei ein.

Vorschuß-Verein Idstein

e. G. m. u. H.

An lebhaftem Ort im Kreise Ufingen ist ein Anwesen, in welchem seit längeren Jahren Wirtschaft, verbunden mit Landwirtschaft, betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen, bei einer Anzahlung von M 4000.— freihändig zu verkaufen. Zu dem Anwesen gehören ausreichende Wirtschafts- und Oekonomiegebäude, sowie ca. 13 Morgen Acker und Wiesen.
Offerten unter 463 an die Exped. d. Idst. Btg.

Prima seidenfreien

Rotkle- und Schwedenkleesamen

empfiehlt

S. Goldschmidt, Idstein.

Sauberes, tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. Näheres im Verlag der Idst. Btg.

Garten zu verkaufen.

Karl Müller Wwe., Idstein.
Buchhandlung.

Nächster Nähe der Baugewerkschule zum 1. oder 15. April schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. in der Exped. der Idst. Btg.

Schwänen-Drogerie

Georg Orth.

Idstein i. T.

Rodergasse 10.

Beste Bezugsquelle aller Farben und Lacke.

Sämtliche Erd- und chem. Farben in allen Nuancen in Pulver und in Oel angerieben.

Alle Sorten Lacke wie:

Copal-, Bernstein-, Heizkörper-, Tisch- und Luftlacke, Kutschen-, Schleif-, Modellacke u. s. w.

Als Spezialität:

Anfertigung streichfertiger Lacke und Oelfarben unter Garantie für beste Trockenkraft und Haltbarkeit. Zur Verarbeitung gelangen nur allerbeste Farben, Oele und Lacke.

Ferner la Chines. Fussbodenlack i. Dos.,

der beste Daueranstrich, in allen Fußbodenfarbtönen, nicht nur tadellos glänzend, sondern auch fest und dauernd haltbar.

Sämtliche Eier- und Stofffarben, Gardinenfarben usw.

Pinzel :: Bürsten :: Schwämme :: Oele :: Putzartikel :: Stärken :: Bodenwachs usw.
Extra Fabrikpreise für Weißbinder und Schreiner.

Das Schuhhaus

L. MANES

beabsichtigt in Idstein eine Niederlage zu errichten.

Ernstliche Reflektanten wollen sich persönlich bewerben bei

L. Manes, Mainz,

CENTRALE SCHOEFFERSTRASSE 9.

IVO PUHONNÝ.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter
Dr. Schlinck's Palmona,
die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen,
denn Sie werden gar keinen Unterschied merken
— außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unfalls verschied heute plötzlich mein guter Vater, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Großvater

Herr Phil. Roth 3r

im 72. Lebensjahre.

Eschenhahn, den 17. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. März, Nachmittags 3 1/4 Uhr, statt.

„Isaria“ = Drillmaschinen,



70facher Umsatz
seit
7 Jahren,

leichtzuggig,

Deering = Mähmaschinen und alle Ersatzteile,
Verlängerte Saategge (nicht stopfend),
Ackerwalzen, Pflüge und sonstige landwirtschaftliche Geräte aller Art empfiehlt

L. Michel, Idstein.

Lehrling

gesucht.

Ehr. Dietrich, Bäckermeister, Idstein.

Bekanntmachung.

Die am 16. ds. Mts. in den städtischen Wald-districten Steinritsch und Hohelanzel stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz am 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, überwiesen.

Idstein, den 18. März 1914.

Der Magistrat:

Leichfuß, Bürgermeister.

Vorschuß-Verein zu Idstein

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpf.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am Sonntag, den 22. März 1914, nachmittags 4 1/4 Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen“ statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes für 1913.
2. Bericht über die Prüfung der 1913er Rechnung, Verlesung des Revisionsberichtes des Verbandsrevisors Herrn Seibert-Wiesbaden und Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Neuwahl zum Aufsichtsrat für die Herren
Christian Dietrich
August Kaltwasser
Wilhelm Recker
Idstein.

Die beiden erstgenannten Herren sind wiederwählbar.

4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.

Die Jahresrechnung für 1913 liegt in unserem Geschäftslokal von Samstag, den 14. ds. Mts., ab während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Mitglieder offen.

Idstein, den 10. März 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Hamacher.

Holzversteigerung.

Montag, den 23. März ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr beginnend, wird im hiesigen Gemeindevald, in den Districten

Helleberg 11b, Lenzeberg 13, 14a und 14b folgendes Gehölz versteigert:

- 5 buchen Stämme von 1,92 fm.
- 54 eichen Stämme von 20,72 fm.
- 6 rm eichen Kollschelt
- 19 „ „ Knüppel
- 55 „ buchen Scheit bzw. Kollschelt
- 299 „ „ Knüppel
- 16 „ gem. Stockholz
- 5845 Stück buchen meistens Plänter-Wellen
- 250 „ eichen Wellen.

Das Stammholz ist sehr gutes Wagnerholz.

Anfang Helleberg 11b (Turnplatz).

Engenhahn, den 16. März 1914.

Brag, Bürgermeister.

Farbe zu Hause



Erhältlich bei: **Adolph Witt, Idstein.**
Taunus-Drogerie.

Prima Gartensamereien,

sowie Original Eckendorfer Runkelsamen in rot und gelb empfiehlt

Idstein, Obergasse.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Saathafer,

Strube's Schlanstedter, 1. Abfaat, per Zentner 10 M offeriert

Domäne Gassenbach.

Gesundheits-Binden für Damen.
per Dhd. von
75 Pfg. an, zu haben bei Frau L. Bender,
Idstein, Bahnhofstraße.

Ein ordentlicher Junge
kann die Schneiderei erlernen bei
Aug. Kern, Schneidermeister, Idstein.